

»Ein mustergültiges Standardwerk.« FAZ

Warum gibt es in den Vereinigten Staaten mehr Armut als in jedem anderen entwickelten Land? Wie ist es um das paradoxe Verhältnis von uferlosem Reichtum und verheerender Armut bestellt?

Die amerikanische Konsumenten-Ökonomie hat ihren Ursprung nicht in Shoppingmalls oder in den Städten, so Monica Prasad, sondern in der Macht der Agrarlobbys im ausgehenden 19. Jahrhundert. Farmer hatten einen bemerkenswerten Einfluss: Sie setzten das Ende des Goldstandards durch und damit die »Demokratisierung« des Kredits, also eine Politik des leicht verfügbaren Geldes sowie der progressiven Besteuerung. Zunächst führte das für lange Zeit zu einem explosionsartigen Wirtschaftswachstum mit permanenter Überproduktion.

»Die Kernerkenntnis des Buches – über die Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion (und der Überproduktion im Falle der USA) für die Entwicklung des Wohlfahrtsstaates – ist einfach brillant und kann nicht ignoriert werden.« Marion Fourcade



Monica Prasad ist Professorin für Ökonomie und Politische Soziologie an der Johns Hopkins University. Das Hamburger Institut für Sozialforschung zeichnet sie mit dem Siegfried-Landshut-Preis 2023 aus.

Seit dem New Deal werden Menschen ermutigt, Kredite aufzunehmen. Die dramatischen Konsequenzen sehen wir heute: Die progressive Besteuerung führte zu immensen Abschreibungsmöglichkeiten für Wohlhabende, während die leicht verfügbaren Kredite, auch als Kompensation für mangelnde sozialstaatliche Absicherung, Geringverdienende in die Schuldenfalle trieben. Das begünstigte die Finanzkrise von 2008 und die immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Prasad zeigt in ihrem Buch, wie verheerend bestimmte Formen von Krediten für einen Wohlfahrtsstaat sind, und verweist in ihrer vergleichenden Studie auf die unterschiedlichen Entwicklungen in Europa und den USA.



- Große historisch-vergleichende Studie zu aktuellen Fragen
- Räumt mit dem Mythos vom »schwachen« amerikanischen Staat auf
- Siegfried-Landshut-Preis 2023 des Hamburger Instituts für Sozialforschung

Ulrike Bischoff übersetzt Sachbücher aus dem Französischen und Englischen, u. a. von Arlie Russell Hochschild, Mark Mazower und Gabriel Zucman.

Michael Bischoff studierte Mathematik und Soziologie und war Wissenschaftslektor. Er übersetzte Sachbücher und Literatur aus dem Französischen und Englischen, u. a. von Émile Durkheim, Michel Foucault und Isaiah Berlin.

Monica Prasad
Im Land des Überflusses
Reichtum und das Paradox der Armut in den USA

Aus dem Englischen von
Ulrike Bischoff und Michael Bischoff

Gebunden mit Schutzumschlag
ca. 350 Seiten, ca. 11 Abbildungen
ca. € 35 [D] | € 35,90 [A]
ISBN 978-3-86854-391-9
WG 1550

Auch als E-Book erhältlich

Oktober 2024

